

# Konzept- überlegungen für das Projekt

## JIM - Jugendkirche in Mönchengladbach



PFARRE  
SANKT  
VITUS



## **1. Ausgangspunkt**

Im Jahr 2010 verabschiedete der GdG-Rat der damaligen GdG Mönchengladbach - Stadtmitte (heute Pfarre Sankt Vitus) das Pastorkonzept für die GdG. Ein Abschnitt des Konzeptes beschäftigte sich mit der "Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der GdG". Dort wurde als eine wichtige Aufgabe für die Zukunft genannt, ein neues Angebot mit den Schwerpunkt "Spiritualität" für Jugendliche zu entwickeln.

Im Frühjahr 2012 lud die Pfarre St. Vitus Jugendliche zu einem Workshop unter dem Motto "Kirchtraum" ein. Die Jugendlichen waren eingeladen, sich mit ihren Gedanken und Ideen einzubringen - aktiv und kreativ "ihre" Kirche und einen Platz für "ihren" Glauben zu gestalten.

Aus diesem Workshop heraus entwickelte sich der Wunsch nach einer Jugendkirche - angelehnt an das Projekt "kafarna:um" in der Aachener Innenstadt.

Nach mehreren Gesprächen in den verschiedenen Gremien der Pfarre St. Vitus (Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand und Gemeindeausschuss St. Albertus), stellte die Pfarre St. Vitus und die Gemeinde St. Albertus Räumlichkeiten in der Albertuskirche (Werktagkapelle, ehem. Schwesternkapelle, Durchgangsraum zur Sakristei) zur Verfügung. Seit dem Sommer 2012 treffen sich dort donnerstags regelmäßig Jugendliche zum Gebet und zur weiteren Planung der Jugendkirche.

## **2. Neue Entwicklungen in St. Vitus ab Sommer 2013**

Im Juni 2013 werden zwei von drei Priestern die Pfarre St. Vitus verlassen. Dadurch wird es ab Juli 2013 eine neue Gottesdienstordnung geben. Eine Auswirkung der neuen Ordnung wird sein, dass es in St. Albertus keine sonntägliche Eucharistiefeier mehr geben wird. Der Gemeindeausschuss St. Albertus hat sich lange mit diesem Thema beschäftigt. Am Ende dieses Prozesses stand die Entscheidung, sich mit der Gemeinde St. Albertus in Richtung Eicken und der Gemeinde St. Maria Rosenkranz zu orientieren und die Kirche St. Albertus komplett der Jugendkirche zur Verfügung zu stellen.

## **3. Jugendkirche in St. Albertus - zwei "Jugendkirchen" unter einem Dach**

Schon zu Beginn des Projektes "Kirchentraum" im Frühjahr 2012 war die Region Mönchengladbach durch den damaligen regionalen Jugendseelsorger Frank Schürkens vertreten. Durch die neuen Entwicklungen (siehe Punkt 2) ist die Region verstärkt in das Projekt Jugendkirche eingebunden. Zusammen mit der Referentin für kirchliche Jugendarbeit Ingrid Beschorner, dem Regionaldekan Ulrich Clancett und dem Pastoralen Mitarbeiter im

Haus der Region Achim Hoeps wurde folgende Idee für die Jugendkirche in Mönchengladbach entwickelt:

In der Kirche St. Albertus sollen zwei Jugendkirchenmodelle eine Heimat finden. Eine "Hauskirche" (vergleichbar mit "kafarna:um" in Aachen) in den Nebenräumen der Albertuskirche und eine "Jugendkirche" (vergleichbar mit "tabgha" in Oberhausen oder "effata[!]" in Münster) im großen Kirchenraum.

### **3.1 Die Hauskirche**

Wie in Punkt 1 schon erwähnt, treffen sich seit dem Frühjahr 2012 ca. 20 Jugendliche und junge Erwachsene (15 bis 25 Jahre), um Ideen und Konzepte für "ihre" Jugend- / Hauskirche zu entwickeln. Die meisten dieser Jugendlichen sind seit vielen Jahren als Ministranten in der Pfarre St. Vitus aktiv, einige Jugendliche kommen auch aus anderen Gemeinden, einige sind bisher nicht kirchlich angebunden.

Ganz im Sinne des "Partnerschaftlichen Dialoges" (siehe Rahmenordnung Kirchliche Kinder- & Jugendarbeit im Bistum Aachen; Punkt 1.2.1) gestalten die Jugendlichen Inhalt und Form des Angebotes selber - zur Zeit unterstützt vom Gemeindeferenten der Pfarre St. Vitus, Christoph Rütten.

Im Workshop "Kirchentraum" kristallisierten sich vielfältige (inhaltliche) Wünsche der Jugendlichen. Sie wünschten sich u.a. regelmäßige spirituelle Angebote, Zeit und Raum für gemütliches Beisammensein, gemeinsame Aktionen (Ausflüge,...), Gesprächsmöglichkeit über ihren Glauben aber auch eine regelmäßige Eucharistiefeier.

Einige dieser Wünsche sind mit den Jugendlichen schon umgesetzt worden. Wie oben schon erwähnt, lädt die "Hauskirche" jeden Donnerstag um 19.30 Uhr zum Abendgebet ein. Anschl. gibt es die Möglichkeit zum Beisammensein und Austausch. In bisher unregelmäßigen Abständen wird das Abendgebet als Eucharistiefeier gestaltet. Im Jahr 2012 fanden auf Wunsch der Jugendlichen schon verschiedene Ausflüge statt, über das Pfingstwochenende 2013 werden 12 Jugendliche mit GR Christoph Rütten nach Taizé fahren. Während der Fastenzeit 2013 gab es über facebook und Twitter tägliche Fastenimpulse (gestaltet von einem der Jugendlichen).

Die inhaltlichen Wünsche der Jugendlichen machen auch räumliche Anforderungen an die Hauskirche deutlich. Die Jugendlichen wünschen sich einen "gemütlichen und ansprechenden Aufenthaltsraum", eine Möglichkeit zum gemeinsamen Kochen und einen - auch für eine kleine Gruppe - atmosphärischen Gebetsraum.

In Zusammenarbeit mit einem Kirchenvorsteher, der hauptberuflich Architekt ist, wurde ein Raumkonzept entwickelt. In der ehemaligen Werktagkapelle soll ein Aufenthaltsraum entstehen, der Durchgangsraum zur Sakristei soll zur Küche umfunktioniert werden. In der ehemaligen Schwesternkapelle (im Seitenbereich des Altarraumes der großen Kirche) sollte durch eine Glasabtrennung ein neuer Gebetsraum entstehen. Der Bistumsarchitekt Hr. Roels

hält letztere Idee jedoch für nicht geeignet. So sollen in einem ersten Schritt nun Aufenthaltsraum und Küche entstehen. In Zusammenarbeit mit Herrn Roels möchten die Jugendlichen eine neue Idee für einen Gebetsraum entwickeln.

Laut dem Architekten Sillmanns liegen die Gesamtkosten für die ursprünglich angedachten Umbauten bei 54.000 €. Um einen zeitnahen Start der Umbaumaßnahmen zu gewährleisten, finanziert der Kirchbauverein St. Albertus diese Summe vor. Zusammen mit notwendigen Sanierungsarbeiten (der Toilettenanlagen z.B.) entstehen insg. Kosten von ca. 110.000 €.

### **3.2 Die (große) Jugendkirche**

Durch die in Punkt 2 beschriebenen Veränderungen im Bereich der Pfarre St. Vitus, steht der Jugendkirche ab Sommer 2013 auch der große Kirchenraum von St. Albertus zur Verfügung. Für das "Alltagsgeschäft" der Hauskirche ist dieser Kirchraum deutlich zu groß, doch für größere Aktionen und "Events" eignet er sich aufgrund seiner (mittleren) Größe und Schlichtheit ganz hervorragend. So wurde z.B. im Februar 2013 die bundesweite Misereor-Jugendfastenaktion hier eröffnet.

Im großen Kirchenraum könnten Ausstellungen, Konzerte und größere Jugendgottesdienste ihren Platz finden. Wichtig ist hier die Kooperation mit der Region, aber auch die Zusammenarbeit mit der Schulseelsorge in M'gladbach-Mitte, die zur Zeit durch das Bistum aufgebaut wird. Konkret angedacht sind schon folgende Schritte: Die Regionale Jugendarbeit nutzt die Räumlichkeiten der Jugendkirche für bereits bestehende Angebote (wie z.B. den Messdienerstammtisch oder Schulungen, Vorbereitungstreffen für Taizéfahrten,...).

In seiner Sitzung am 31. Januar 2013 hat der Regionale Pastoralrat sich einstimmig für St. Albertus als Standort für eine Jugendkirche für die Region M'gladbach ausgesprochen.

Auch die Schulseelsorge nutzt die Räumlichkeiten der Jugendkirche für außerschulische Veranstaltungen.

Je nach Besetzung der freien Schulseelsorgestellen (bisher sind 50 % BU von insgesamt geplanten 150 % BU besetzt) nutzt die Schulseelsorge außerdem die Räumlichkeiten des ehemaligen Gemeindebüros von St. Albertus, welche direkt neben der Kirche liegen, als zentrales Büro und Anlaufstelle der Schulseelsorge.

Mit beiden Partnern ist die Jugendkirche in ständigem Kontakt und Austausch.

### **4. Weitere Partner für die Arbeit der Jugendkirche**

Seit vielen Jahren gibt es in der Mönchengladbacher Innenstadt eine gute ökumenische Zusammenarbeit. Schon jetzt ist die Jugendkirche im Ökumenischen Dienstgespräch der hauptamtlichen Seelsorger Thema. In Zukunft soll der Kontakt zur evangelischen Innenstadtgemeinde im Bereich Jugendspiritualität intensiviert werden und gemeinsame Projekte geplant werden. Außerdem soll Kontakt zur evangelischen Jugendkirche in M'gladbach - Rheydt hergestellt werden.

Konzeptentwurf Jim - Jugendkirche in Mönchengladbach

unvollständiger Entwurf - noch nicht in den Gremien abgestimmt

Auch ist eine Zusammenarbeit im Bereich der verbandlichen Jugendarbeit ist wünschenswert.

Im Sommer 2013 wird es ein Treffen der Stammeskuraten der DPSG Bezirk M'gladbach in der Jugendkirche geben, um eine mögliche Zusammenarbeit zu besprechen. Denkbar sind z.B. die jährlichen Gottesdienste zur Aussendung des Friedenslichtes in die Jugendkirche zu legen oder den Georgstag bezirkswweit und stammesübergreifend dort zu feiern.

Ebenso soll Kontakt zur KSJ Mönchengladbach-Mitte aufgenommen werden, um eine mögliche Zusammenarbeit zu besprechen.

## **5. Personales Angebot**

Bei aller Freiheit und Selbstgestaltung der Jugendlichen ist für ein Gelingen der Jugendkirche ein personales Angebot von Seiten der Pfarre und der Region unbedingt notwendig (vgl. Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit. Ein Beschluß der gemeinsamen Synode der Bistümer der Bundesrepublik Deutschland; Punkt 4.1).

Momentan sichert der Gemeindereferent der Pfarre St. Vitus, Christoph Rütten, dieses personale Angebot.

Von Seiten der Region könnte der neue "Referent für Jugendspiritualität" (diese Projektstelle wird gerade ausgeschrieben) dieses Angebot ergänzen. Ebenso ist ein teilweiser Einsatz eines Jugendbeauftragten denkbar.

## **6. weitere Konzeptarbeit**

Viele Fragen bezüglich der Jugendkirche sind noch offen und viele Dinge noch zu klären.

U.a. muss überlegt werden, welche Leistungsstruktur geeignet und sinnvoll ist.

Die Jugendlichen der Hauskirche haben dieses Thema schon angedacht und favorisieren eine Art Leitungsteam aus zwei bis drei Jugendlichen und dem verantwortlichen pastoralen Mitarbeiter der Pfarre St. Vitus, welches sich um die Belange der Hauskirche kümmert.

In Zusammenarbeit mit der Region müsste es einen Kreis geben, der die Aktivitäten der "großen Jugendkirche" plant und dafür verantwortlich ist. Dieser Kreis könnte aus den von der Region eingesetzten Mitarbeitern, der Referentin für Kirchliche Jugendarbeit, dem Pastoralen Mitarbeiter der Region, dem zuständigen pastoralen Mitarbeiter der Pfarre St. Vitus bestehen und einem Vertreter der Schulseelsorge bestehen.

Die Gesamtverantwortung liegt beim zuständigen pastoralen Mitarbeiter der Pfarre St. Vitus.

Durch die Vorfinanzierung des Kirchbauvereins St. Albertus in Höhe von 54.000 € ist ein Teil der Umgestaltungskosten bereitgestellt. Jedoch gibt es noch kein Konzept zur Gesamtfinanzierung. Es muss, möglichst schnell, geklärt werden, welche regionalen und diözesanen Mittel zur Verfügung stehen könnten. Auch muss ein Konzept für einen jährlichen Etat für die Arbeit der Jugendkirche erarbeitet werden.